

Demografiepreis 2014

Sachsen-Anhalt gestaltet den Wandel



Sachsen-Anhalt
WIR
GESTALTEN
DEMOGRAFIE



SACHSEN-ANHALT

Impressum

Herausgeber:
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Pressestelle
Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg

Redaktion:
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Stabsstelle für demografische Entwicklung und Prognosen

MDKK Mitteldeutsche Kommunikations- und
Kongressgesellschaft mbH, Magdeburg

Layout:
MDKK Mitteldeutsche Kommunikations- und
Kongressgesellschaft mbH, Magdeburg

Fotos: Andreas Lander
Bildrechte S. 7: Juymitglieder des Demografiepreises 2014

In dieser Dokumentation wird jeweils die männliche Substantivform verwendet. Damit sollen jedoch beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen werden.

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Sachsen-Anhalts herausgegeben. Sie darf daher nicht zum Zwecke der Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.

INHALTSVERZEICHNIS

Dokumentation zum Demografiepreis 2014

Grußwort	04
Der Demografiepreis 2014	05
Die Preisverleihung	06
Die Jury	07
Die Jahrestagung der Demografie-Allianz	08
Kategorie 1: Sachsen-Anhalt: kinder- und familienfreundlich	
Platz 1: Gemeinde Flechtingen	10
Platz 2: Familien-Feuerwehr	12
Platz 3: LIBa „Besser essen. Mehr bewegen.“ e.V.	13
Kategorie 2: Sicherung der Lebensqualität im Wandel	
Platz 1: Künstlerstadt Kalbe e.V.	14
Platz 2: Domänenhof Uftrungen	16
Platz 3: „Miteinander-Füreinander“ e.V.	17
Kategorie 3: Initiativen zur Fachkräftesicherung	
Platz 1: Stadt Zörbig	18
Platz 2: Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.	20
Platz 3: Stadt Staßfurt	21
Die Unterstützer	22
Wettbewerbsteilnehmer 2014	24



Thomas Webel
Minister für Landesentwicklung und
Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

GRUSSWORT

Jedes Land kann nur so attraktiv sein, wie seine Einwohner und Akteure es mitgestalten. Daher ist der demografische Wandel mit Blick auf die Zukunft eine der wichtigsten politischen Themen in Deutschland. Er ist im öffentlichen Bewusstsein angekommen und wird alle Kommunen in Deutschland dauerhaft beschäftigen. Die gesellschaftlichen Veränderungen, die mit dem demografischen Wandel einhergehen, bedeuten für die Städte und Gemeinden eine riesige Herausforderung.

Die Sachsen-Anhalter haben sich den Aufgaben des demografischen Wandels im ganzen Land schon vor Jahren gestellt. Zahlreiche Akteure haben sich in vielfältigen Projekten und Initiativen Gedanken gemacht, wie unser Land zukunftsfähig gestaltet werden kann. Mit dem „Demografiepreis Sachsen-Anhalt 2014“ werden ausgewählte Personen, Institutionen und Unternehmen in Sachsen-Anhalt gewürdigt.

Zudem soll dieser Preis aber auch einen erheblichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für demografische Themen leisten, Phantasie und Neugier anregen und im besten Falle auch Motor für neue Ideen sein.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Demografie-Allianz, die es ermöglicht haben, dass wir bereits zum zweiten Mal den „Demografiepreis Sachsen-Anhalt“ für innovative und nachhaltige Projekte verleihen können.

Für ihr Engagement, ihr Vertrauen und das Miteinander zum Wohle unseres Heimatlandes möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

DER DEMOGRAFIEPREIS 2014

Der Wettbewerb

Aussterbende Dörfer, eine überalternde Gesellschaft, keine Perspektiven für junge Menschen? Dass die Zukunft Sachsen-Anhalts so nicht aussehen wird, dafür sorgen bereits heute zahlreiche engagierte Sachsen-Anhalter, Unternehmen und Initiatoren u.a. durch Projekte zum demografischen Wandel.

Um dieses Engagement zu würdigen, vergibt das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt, mit erheblicher Unterstützung der Demografie-Allianz, seit 2013 den Demografiepreis.

Der Preis zeigt auf, welche neuen Ansätze, erfolgreich umgesetzte Ideen und Modelle oder nachhaltige Initiativen mit Phantasie, Durchsetzungskraft und dem persönlichen Einsatz von Bürgerinnen und Bürgern den demografischen Wandel aktiv gestalten helfen.

2014 wurden 93 Wettbewerbsbeiträge in drei Kategorien eingereicht. Die Jury wählte neun Preisträger für die Plätze drei, zwei und eins aus und vergab Preise von insgesamt 9.000 €, die von den Mitgliedern der Demografie-Allianz zur Verfügung gestellt wurden.

Die Kategorien

Kategorie 1

Sachsen-Anhalt: kinder- und familienfreundlich

In dieser Kategorie wurden Verbände, Vereine und Städte ausgezeichnet, die familienfreundliche und -unterstützende Maßnahmen, Projekte und Initiativen ins Leben gerufen haben, um ihr eigenes Umfeld, ihren Heimatort und damit Sachsen-Anhalt lebens- und lebenswerter zu machen. Denn besonders durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird für Familien das Bleiben in der Region attraktiver und das „Ja“ zu Kindern erleichtert.

Kategorie 2

Sicherung der Lebensqualität im Wandel

Für den Demografiepreis 2014 in der Kategorie Sicherung der Lebensqualität im Wandel wurden kreative Ansätze und Erfolgsgeschichten geehrt, die eine attraktive Lebensqualität für Menschen aller Altersgruppen im urbanen und ländlichen Raum schaffen. Die Projekte und Initiativen tragen nachhaltig zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe und Versorgung der Bevölkerung in ländlichen Gebieten bei.

Kategorie 3

Initiativen zur Fachkräftesicherung

Fachkräfte sind der Schlüssel für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Regionen und sie sind hart umkämpft. In dieser Kategorie wurden Initiativen zur besseren Erschließung des vorhandenen Fachkräftepotenzials und zur Gewinnung und zum Halten von Fachkräften in Sachsen-Anhalt gesucht und geehrt.

DIE PREISVERLEIHUNG



Im Schinkelsaal des Gesellschaftshauses Magdeburg erlebten rund 80 Gäste die feierliche Preisverleihung des zweiten Demografiepreises Sachsen-Anhalt.

Eröffnet wurde der Abend durch den Schirmherr Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr. Er betonte, dass das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger, die Herausforderungen im demografischen Wandel anzupacken, ein wichtiges Signal für die Zukunft des Landes sei. „Die Vielfalt der Einsendungen aus sehr unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens spiegelt dabei auch die Bandbreite des Themas wider“, so der Minister.



Anschließend bat die Moderatorin des Abends, Sandra Yvonne Stieger, die Juryvorsitzende Carola Schaar zum Interview. Die IHK-Präsidentin zeigte sich beeindruckt von den Ideen und dem Herzblut, mit welchem die Wettbewerbsteilnehmer ihre Projekte realisieren. Bereitwillig gab sie Auskunft über die Juryarbeit und den engagierten Diskussionen während der Sitzung. Die Jurymitglieder Dieter Klein, Marion-Kristin Zosel-Mohr und Tino Kanicke (stellvertretend für Staatsminister Rainer Robra) übernahmen je eine Laudatio und stellten die Siegerprojekte vor.

Sichtlich erfreut nahmen die Finalisten Pokal, Urkunde und Blumenstrauß von Minister Webel und der Juryvorsitzenden Carola Schaar in Empfang und nutzten den Moment für Danksagungen und Statements.



Nach dem abschließenden Gruppenfoto lud Minister Webel zu einem kleinen Imbiss und einem Glas Sekt ins Foyer, wo auch eine Begleitausstellung der Siegerprojekte zu sehen war. Musikalisch begleitet vom Happy Swing Duo aus Halle/Saale ließen Preisträger und Gäste den Abend ausklingen.

DIE JURY



Carola Schaar
Präsidentin der IHK Halle-Dessau

Am 30. September 2014 tagte die Jury des Demografiepreises. Die persönliche Vorauswahl wurde gemeinsam diskutiert. Nach den vorgegebenen Kriterien wurden die Wettbewerbsbeiträge der Finalisten beurteilt: Idee und Zielsetzung, Innovationsgehalt, Nachhaltigkeit, Art der Finanzierung, Einbindung von Kooperations- und Netzwerkpartnern, Übertragbarkeit auf andere Regionen, Anwendungsfelder oder Gegebenheiten.

Die Juryvorsitzende Carola Schaar führte die Diskussionen souverän, so dass, auch bei einem Kopf-an-Kopf-Rennen, am Ende alle einstimmig den Platzierungen zustimmten.



Dr. Klaus Klang
Staatssekretär im Ministerium für
Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt



Dieter Klein
Vorsitzender des Demografie-Beirates
Sachsen-Anhalt



Manfred Maas
Mitglied der Geschäftsführung der
Investitionsbank Sachsen-Anhalt



Rainer Robra
Staatsminister und Chef der
Staatskanzlei des Landes
Sachsen-Anhalt



Nicole Anger
Geschäftsführerin des Kinder- und
Jugendrings Sachsen-Anhalt e.V.



Marion Kristin Zosel-Mohr
Vereinsvorsitzende Bürgerinitiative
Stendal e.V. (BIS)

DIE ÄLTEREN SIND VOLLER TATENDRANG

Die Jahrestagung der Demografie-Allianz



Auftakt der dritten Jahrestagung im Gesellschaftshaus

Zur dritten Jahrestagung der Demografie-Allianz am 20. Oktober 2014 im Gesellschaftshaus in Magdeburg waren rund 100 Teilnehmer aus Politik, Wohn-, Sozial- und Gesundheitswirtschaft gekommen, darunter auch Landesentwicklungsminister Thomas Webel und Staatssekretär Dr. Klaus Klang.

Der demografische Wandel ist mit Blick auf die Zukunft eines der wichtigsten politischen Themen in Deutschland. Sachsen-Anhalt ist nach wie vor das Bundesland, das von den demografischen Veränderungen am stärksten betroffen ist. Nach allen Bevölkerungsprognosen wird Sachsen-Anhalt weiter Einwohner verlieren. War bisher der Wanderungssaldo ein maßgeblicher Grund für die rückläufige Bevölkerungsentwicklung, so zeigte er sich 2013 nahezu ausgeglichen.

Deshalb konnte Minister Webel in seiner Rede etwas Optimismus verbreiten: „Wir werden die Augen nicht verschließen vor den riesigen Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt. Ganz im Gegenteil. Wir wollen die vielen neuen Chancen aufzeigen, die sich für Wirtschaft und Gesellschaft aus dem Wandel ergeben.“

Wo aber liegen die größten Herausforderungen und Chancen? Loring Sittler von der Generali Deutschland Holding AG Zukunftsfonds machte den Zuhörern gleich zu Beginn deutlich: „Nie zuvor waren die Älteren so fit, so kreativ und so voller Tatendrang wie heute.“

In seiner Präsentation veranschaulichte er, dass der demografische Wandel Risiken mit sich bringt, denen das Sozialsystem in seiner derzeitigen Form nicht gewachsen ist. Laut Bevölkerungsprognose wird die Gruppe der über 60-jährigen in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Nachfolgende jüngere Generationen werden auf die Hilfe und das Engagement dieser Gruppe angewiesen sein, denn angesichts des fehlenden Nachwuchses wird es für die jüngere Generation schwierig, alle Menschen angemessen zu versorgen.

Daher müssen rechtzeitig Chancen für die Erhaltung von Sicherheit, Freiräumen und Lebensqualität entwickelt werden. Sein Appell richtet sich deshalb an den älteren Teil der Gesellschaft, sich sozial zu engagieren. Drei wesentliche Gründe für die wachsende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements Älterer werden von Sittler angeführt: Aktivität hält geistig fit und körperlich gesund, langjährige Erfahrungen älterer Menschen sind eine Bereicherung für die Gemeinschaft und ihr Engagement ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Wenn dieser Altersgruppe eine neue Bedeutung verliehen wird, wird es möglich sein, auch in einer alternierenden Gesellschaft Wohlstand und soziale Sicherheit zu erleben.

Dr. Kenneth Anders vom Büro für Landschaftskommunikation nahm in seinem Vortrag die Sitzungsteilnehmer mit auf eine demografische Zeitreise und sinnierte mit ihnen über das „Bleiben oder Weggehen“.



Workshop der Arbeitsgruppe „Daseinsvorsorge“

Dabei wurde deutlich, dass die Versorgung mit Infrastruktur, Bildung, medizinischer Betreuung, Mobilität und Gütern jeweils verschiedene Anforderungen an öffentliche und private Akteure und Körperschaften stellt. Um das Erfahrungswissen der Akteure zu bergen, bräuchten wir laut Kenneth keinen demografischen Diskurs, sondern viele Stadt-Land-Diskurse in den Landschaften selbst.

Wie „Multiple Häuser“ als Stützpunkte von Dienstleistung und Nachbarschaft in ländlichen Gegenden etabliert werden können, wurde von Dieter Klein, Vorsitzender des Demografie-Beirates erläutert. Den Bürgerinnen und Bürgern in den stark von Abwanderung betroffenen Regionen in Zukunft eine wohnortnahe Grundversorgung mit Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, Sparkassen, Postdiensten usw. anzubieten, ist hier die große Herausforderung. Leerstehende Gebäude werden baulich so flexibel gestaltet, dass die Räume als Arztpraxis, Schwesternzimmer oder Pflegestützpunkt ebenso genutzt werden können wie als Friseursalon, Sparkassenfiliale und für den Lebensmittelverkauf. Durch die täglich wechselnde Nutzung ersetzen mobile Dienstleister mit einem zentralen Anlaufpunkt die fehlende Mobilität der Anwohnerinnen und Anwohner.

Es folgten weitere interessante Impulsvorträge in den anschließenden Sitzungen der Arbeitsgruppen, die für reichlich Diskussionsstoff sorgten. Beispielweise referierten Katja Heidler von der Harz AG und Preisträgerin

des Demografiepreises 2013 zum Thema „Implementierung einer Willkommenskultur zur Stärkung der Zu- und Rückwanderung im LK Harz“, Klaus Roes von der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen zum Thema „Werte im Wandel – Bedeutungsverlust für die Familie?“ und Martin Böttcher von der NASA GmbH stellte Beispiele flexibler und alternativer Mobilitätsangebote in Sachsen-Anhalt vor.

Am Ende der Jahrestagung der Demografie-Allianz wurden durch die jeweiligen Arbeitsgruppenleiter/innen Carmen Niebergall, Wilfried Köhler und Dieter Klein die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen „Wirtschaft, Arbeit, Bildung“, „Familie und Werte“ sowie „Daseinsvorsorge“ zusammengefasst und vorgestellt.

Was bleibt sind große Herausforderungen. Jetzt geht es darum, die Konzepte und ihre Macher noch besser miteinander zu vernetzen, erklärte Staatssekretär Dr. Klaus Klang. Abschließend warb er für den Demografie-Kongress am 9. April 2015 und die sich anschließende Demografie-Woche, die erstmalig in Sachsen-Anhalt durchgeführt wird.

KINDER UND FAMILIEN ENTSCHEIDEN MIT Flechtingen lockt erfolgreich mit Partizipation



Das Wasserschloss: Beliebtes Ausflugsziel nicht nur für Touristen. Bei der Gestaltung des Lebens- und Wohnumfeldes haben die Einwohner Mitspracherecht.

Kleine, niedliche Backsteinhäuser, verwinkelte, schmale Gassen und mitten im Herzen der Gemeinde, wie eingebettet, der kleine Schlossteich. An seinem Ufer steht majestätisch aufragend das Wasserschloss. Der kleine Ort strahlt Idylle pur aus. Das allein reicht aber nicht, um seine Bewohner zu halten und neue anzulocken. Das finden zumindest die Bürger aus Flechtingen im Landkreis Börde.

Um die Bindung an den Heimatort zu stärken, haben sich Jugendliche, Eltern, Schulen, Kirchengemeinden, Kitas und Gemeindevertreter zu einem Familienbeirat zusammengeschlossen. Unter dem Projektnamen „Mehr Partizipation für Kinder und Familien“ verfolgen sie seit Juni 2013 ihre Vorsätze.

Mit Hilfe von Fragebögen, die jeder ausfüllen konnte, hatten die Einwohner die Chance, Einschätzungen zu Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie zu infrastrukturellen Angeboten abzugeben. Das Ergebnis: viele Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Ortsbild, zur Infrastruktur und vor allem zu Angeboten für Familien. Insgesamt 85 Familien gaben ihr Feedback.

Daraus erstellte der Beirat dann ein Familienkonzept. Mit Aktionen wie der Vermarktung denkmalgeschützter Gebäude, Gesprächsrunden mit den Jugendlichen, einer Krabbelgruppe und Ferienprogrammen für Kinder im Sommer, Herbst und Winter wurden erste Schritte in Richtung Familienfreundlichkeit gemacht.

„2014 sind wir einen Schritt weiter gegangen und haben konkret die Kinder in die Konzeption für den Flechtinger Radbergspielplatz einbezogen“, erzählt der Bürgermeister der Gemeinde Dr. Dieter Schwarz.

Von dieser Idee waren die kleinen Mitglieder der Gemeinde natürlich sehr begeistert. Sie durften selber Architekt spielen und Zeichnungen für ihren Wunsch-Spielplatz malen. Aus den Ideen haben Spielplatzdesigner vier Entwürfe gestaltet, über die die Kinder dann abgestimmt haben. Sogar die Spielgeräte durften sie sich aussuchen. Der Traum eines jeden Kindes!

Projekte wie diese lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen, sondern geben den Familien einen guten Grund, über Generationen hinweg in der ländlichen Region zu bleiben. Und die Initiative zeigt Wirkung. Einmal im Jahr wertet der Familienbeirat die Reaktionen auf die Angebote aus. Mit einem überaus positiven Ergebnis, wie Dr. Schwarz stolz reflektiert: „Die jungen Familien, und insbesondere die Kinder, schätzen es sehr, dass sie in Entwicklungsprozesse in unseren Orten einbezogen werden.“ Sie nehmen den Ort jetzt als familienfreundlicher wahr. Das lockt neue junge Leute nach Flechtingen.

Die steigenden Kinderzahlen sind ein Beweis mehr, dass das Projekt ein voller Erfolg ist. Und das, obwohl die finanziellen Mittel hauptsächlich durch Sponsorengelder zur Verfügung stehen.

Ein so herausragendes Resultat ist vor allem den zahlreichen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern des Familienbeirates zu verdanken. So viel Einsatz für seine Gemeinde ist Grund genug, mit dem Demografiefpreis ausgezeichnet zu werden. Auch Dr. Schwarz freut sich sehr über die Wertschätzung: „Ein großes Dankeschön ist doch noch mal was Besonderes und spornt einfach zusätzlich an!“

INFOBOX

Gemeinde Flechtingen
 Ansprechpartner: Dr. Dieter Schwarz/
 Kora Duberow
 Lindenplatz 11
 39345 Flechtingen
 Tel.: 039054/986110

E-Mail: rathaus@luftkurortflechtingen.de



Kinder malten ihren Traumspielplatz. Partizipation beginnt in Flechtingen schon bei den Kleinen.

WENN ES BRENNT, IST SIE ZUR STELLE

Die Familien-Feuerwehr macht das Leben leichter.



Durch gezielte Hilfe und Unterstützung sorgt die Familien-Feuerwehr dafür, schwierige Situationen im Alltag zu meistern.

Sabine Magnucki passt zwar nicht ganz ins Bild, wenn man an die üblichen Feuerwehrleute denkt. Aber auch sie hilft täglich Menschen. Sie erleichtert ihnen den Alltag, und das ganz ohne Uniform. Bei der „Familien-Feuerwehr“ für junge Eltern, Kinder jeden Alters und deren Großeltern im Magdeburger Stadtteil Sudenburg ist jeder willkommen, ungeachtet der Nationalität, Religion oder sozialen Herkunft.

Seit April 2010 arbeitet Frau Magnucki in dem Familien-Treffpunkt daran, Eltern und ihren Kindern das Leben zu erleichtern. Wie sie das schafft? Ihr Team bietet den Familien zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder, kompetente Ratgeber in schwierigen Situationen und den Austausch von Erfahrungen mit anderen Erwachsenen, die ähnliche Probleme haben. Von

Elternstammtischen über Hausaufgabenhilfen bis hin zu Bastelangeboten haben Familien die Möglichkeit, sich ihre Freizeit individuell zu gestalten. Durch Babysittervermittlungen und Abholfahrten zu Kitas oder Schulen wird es Eltern erleichtert, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Die Angebote kommen gut an. Von rund 75 Familien aus der Landeshauptstadt und Umgebung besuchen manche teilweise mehrfach wöchentlich die Familien-Feuerwehr. Für die umtriebige Leiterin des Projektes ist das allein kaum zu schaffen. Deshalb stehen ihr täglich Fach- und Honorarkräfte, Babysitterinnen und ehrenamtliche Helferinnen zur Seite. Dieses Engagement ist preiswürdig, fand die Jury des Demografiepreises. Einige Eltern engagieren sich ebenfalls als Kurs- und Gruppenleiter und bieten Veranstaltungen für die Kinder an. Unterstützung erhält Sabine Magnucki auch von Kooperationspartnern, wie dem „du und ich“ Mütter- und Familienkontakte e.V., Vereinen und Verbänden der Stadt Magdeburg sowie von Ärzten und Therapeuten.

Finanziell gestemmt wird die tägliche Arbeit durch Teilnahme- und Betreuungsgebühren, Sachspenden und Sponsorengelder. So schafft es die Familien-Feuerwehr, soziale Brennpunkte in Familien zu löschen. Es ist nichts kostbarer, als junge Familien in Magdeburg und Umgebung zum Bleiben zu bewegen.

INFOBOX

Familien-Treff „Familien-Feuerwehr“
Anspruchspartner: Sabine Magnucki
Braunschweiger Straße 4
39112 Magdeburg
Tel.: 0172/3197228

E-Mail: post@familien-feuerwehr.net

EIN POOL VOLLER BABYSITTERINNEN

Der LiBa „Besser essen. Mehr bewegen.“ e.V. bündelt Angebote.



Beratungs- und Hilfsangebote finden Familien im neuen Familienservicecenter in Barleben.

48 Frauen stehen bereit und alle wurden nur für eine Mission ausgebildet - Babysitten im Landkreis Börde! Sie alle sind Teil des Projektes „Gemeinsam aktiv für Familien“, ins Leben gerufen durch das „Netzwerk Familie“ vom LiBa „Besser essen. Mehr bewegen“ e.V. Kommunen, Beratungsstellen und ehrenamtliche Gremien kümmern sich seit 2013 darum, den Landkreis Börde besonders für junge Familien attraktiver zu gestalten. Allen voran die Leiterin des LiBa e.V., Evelyn Brämer. Eine Maßnahme, um das zu erreichen, ist ein Babysitterpool, in dem Eltern ganz leicht liebevolle Aufpasserinnen für ihre Kinder finden.

Das genau diese Idee goldrichtig war, zeigten die Reaktionen der Einwohner: Noch bevor die Aktion überhaupt angelaufen war, fragten schon die ersten Eltern an! „Teilweise waren das Familien, die mehrere Kinder haben und bei denen auch außerhalb der regulären Betreuungszeit der Kitas Bedarf besteht, weil sie entweder in Schichten arbeiten oder beruflich sehr eingebunden sind“, erklärt Frau Brämer im Gespräch. Erfahren haben die Eltern von dem Projekt aus der Presse sowie über die LiBa-Facebookseite und die LiBa-Homepage.

Doch bevor die Damen ihre Arbeit aufnehmen durften, absolvierten sie erst einmal mehrere Kursmodule. Diese umfassten einen Erste-Hilfe-Lehrgang, Themen wie Entwicklungsphysiologie und -psychologie des Kindes, Problemsituationen und sogar rechtliche Fragen. Und wie kommen die Babysitterinnen so an?

„Die Eltern, denen wir einen Babysitter vermittelt haben, waren natürlich sehr dankbar für diese Unterstützung“ erwidert Frau Brämer. Neben dem Babysitterpool gibt es auch zahlreiche Beratungsangebote und Orientierungshilfen für junge Eltern im Landkreis Börde. Ein fester Anlaufpunkt für junge Familien ist seit Januar 2014 das Familienservicecenter in Barleben.

Für die Umsetzung der innovativen Ideen braucht es ein starkes Team: Über 20 regionale Akteure gehören zum „Netzwerk Familie“. Also beste Voraussetzungen für den Zuwachs von Familien im Landkreis Börde!

INFOBOX

LiBa „Besser essen. Mehr bewegen.“ e.V.
Ansprechpartner: Evelyn Brämer
Bahnhofstraße 27
39179 Barleben
Tel.: 039203/753915

E-Mail: e.braemer@liba-bemb.de

EINE STADT ENTWIRFT SICH NEU

Künstlerstadt Kalbe e.V. bringt Fülle in die Hülle



Kleine Farbtupfer im Stadtbild - nicht nur Fahrräder werden in Kalbe zu Kunstobjekten.

Prächtige Grünflächen und Bäume, mit Graffiti verzierte Wände und bunt bemalte Fahrräder, die hübsch angeordnet aneinander lehnen. Eine Stadt macht sich schön, ganz nach dem Motto: Bring „Fülle in die Hülle“. Antrieb dafür ist die Initiative „Künstlerstadt Kalbe e.V.“, die seit Juni 2013 mit ihren kulturellen und künstlerischen Projekten den Folgen des demografischen Wandels entgegentritt.

Aber wieso ausgerechnet mit Kunst? „Kunst versucht das Existente in neue Rahmen zu stellen, Wahrnehmungen zu erweitern und kreative Lösungen für bestehende Probleme zu finden. Und genau solche Kräfte braucht der demografische Wandel. Die Folgen sind dann nichts weiter als gutes Material, mit dem man arbeiten kann.“, erklärt Corinna Köbele, die Vorsitzende des Vereins.

Wie das genau geht, zeigen die fleißigen Ehrenamtlichen der Künstlerstadt, Künstler und Kunstliebhaber aus der Region Altmark - mit Pflanzaktionen, Versteigerungen von Kunstwerken (original aus Kalbe natürlich), Putzaktionen, dem Herrichten von Stipendiatenwohnungen in leer stehenden Häusern, Ausstellungen und vielfältigen Kulturangeboten. Junge Menschen, nationale und internationale Kunststudierende, sollen auf die idyllische Stadt und die Region aufmerksam gemacht werden. Immer mit der Idee verbunden, dass sie sich vielleicht auch in Kalbe verlieben und bleiben. Damit die Gäste auch mobil sind, wurden die Bürger

der Stadt Kalbe zur Fahrradspende aufgerufen. Die 14 Fahrräder wurden schließlich liebevoll in den Farben der Künstlerstadt bemalt und der Schule für Exkursionen zur Verfügung gestellt.

Dass die Künstlerstadt auch multikulti sein kann, beweist der internationale Sommercampus. Dazu werden kunstbegabte Stipendiaten von Südkorea bis Österreich eingeladen, um den Sommer in Kalbe zu verbringen und die Stadt mit vielen kreativen Ideen zu füllen. Für sie wurde einiges aufgefahren: insgesamt elf leer stehenden Häusern mit sieben Wohn- und neun Atelierräumen wurden während des letzten Sommercampus neues Leben eingehaucht.

Natürlich haben sich Frau Köbele und ihre Helfer auch für 2015 wieder einiges einfallen lassen. Unzählige Vernissagen, Atelierrundgänge, Schreibwerkstätten für Kinder und Erwachsene, Tanzworkshops und ein Graffiti-Workshop für Jugendliche sind geplant. Es gibt also viel zu tun! Um die Unmengen von Arbeit bewältigen zu können, wird das Projekt von vielen Bürgern der Stadt Kalbe mitgetragen – alles ehrenamtlich und mit einem kleinen Etat in der Vereinskasse, der sich bisher nur durch Preisgelder und Spenden zusammensetzt.

So viel Ideenreichtum und Arbeitseifer macht sich bezahlt. Die Veranstaltungen der Initiative werden mit großem Interesse von den Einwohnern der Stadt Kalbe und den Besuchern aus der ganzen Welt

aufgenommen. Den Reiz und die Begeisterung für das Projekt erklärt sich Corinna Köbele so: „In der Künstlerstadt Kalbe kann sich jeder einbringen, gleich ob er oder sie einen Bezug zur Kunst hat oder nicht. Es gibt keine Eintrittskarte, die man erwerben muss, sondern nur das Interesse am Mitgestaltenwollen ist notwendig.“ Das schweißt natürlich zusammen.

Das Projekt der Künstlerstadt ist schon lange nicht mehr nur die Idee eines Vereins, es ist ein Unternehmen, eine gestaltete Vision einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung, die auch die Zukunft Kalbes sichert. Kein Wunder also, dass die Initiative schon ganze fünf Auszeichnungen in nur einem Jahr erhalten hat - neben dem Demografiepreis auch den Preis als „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen“.

INFOBOX

Künstlerstadt Kalbe e.V.
 Ansprechpartner: Corinna Köbele
 Gerichtsstraße 26a
 39624 Kalbe
 Tel.: 03908/029 59

E-Mail: info@kuenstlerstadt-kalbe.de



Viel Power und Leidenschaft steckt in der zierlichen Person: Corinna Köbele sorgt für eine bunte Stadt.

GEMEINSAM STATT EINSAM IN DER SENIOREN-WG

Domänenhof Uftrungen als Alternative zum Altersheim



Maik Siebert präsentiert stolz die erste Senioren-WG, die durch sein Projekt ins Leben gerufen wurde.

Freudestrahlend steht er neben den Menschen, denen er sein Projekt gewidmet hat. Man kann genau sehen, wie stolz er ist. Maik Siebert setzt sich für sein noch junges Alter schon massiv für die ältere Generation ein. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Domänenhof in Uftrungen für Senioren auszubauen. Die Geschichte hinter der Idee ist ebenso rührend wie bewundernswert: „Mein Opa wurde vor zweieinhalb Jahren unverhofft demenz und pflegebedürftig. Da haben wir uns Gedanken gemacht, was wir auf dem Land machen, denn ein Altersheim in der Stadt wäre für uns nie in Frage gekommen. Der Wunsch war ganz klar, ihn im Ort zu behalten.“ Deshalb beschloss Siebert eine ambulant geführte Wohngemeinschaft mit Einbindung in die Gemeinde zu schaffen. So entstand die Villa Domäne mit der obersten Priorität, alten Menschen

ein bedarfsgerechtes Leben in Würde und vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Jeder Bewohner hat ein privates Zimmer mit Bad, das er sich mit seinen Möbeln einrichten kann. Herz der Räumlichkeiten ist die Wohnküche, in der die Senioren zusammen sitzen, kochen und sich die Zeit vertreiben. Wie in einer typischen WG eben. Den einzigen Unterschied stellen die Alltagsbegleiter dar. Das sind speziell ausgebildete Fachkräfte, die rund um die Uhr mit den Bewohnern kochen, putzen und sie betreuen. So haben auch pflegebedürftige Menschen, mit Demenz beispielsweise, die Möglichkeit, in einer solchen WG zu leben.

Unterstützt werden die Alltagsbegleiter dabei von den Angehörigen, die fester Bestandteil der Wohngruppe sind, einem ambulanten Pflegedienst und den vielen ehrenamtlichen Helfern. Um überdies die Gemeinde in das Projekt einzubinden, baut Maik Siebert neben der Villa Domäne zusätzlich ein Mehrgenerationen-Wohnhaus, in dem Jung und Alt zusammenleben werden. Und der Hof soll noch viel mehr bieten: Friseur, Dorfläden und andere nützliche Gewerbe für alle Generationen. „Mein Einsatz ist Freizeit, ganz klar, und Herzblut“, gesteht Maik Siebert - und das aus gutem Grund. „Ich sag immer so schön: Hier schwebt ein Geist über dem Ganzen und das ist der Geist von meinem Opa.“ Sein Großvater hatte leider nicht mehr die Chance, in die Senioren-WG einzuziehen. Dafür hilft der passionierte Bauherr aber vielen anderen Menschen, den letzten Abschnitt ihres Lebens zufrieden in Gesellschaft - anstatt einsam - zu verbringen.

INFOBOX

Domänenhof Uftrungen
Ansprechpartner: Maik Siebert
Haselstraße 6
06536 Südharz
Tel.: 034653/7213 4

E-Mail: maiksiebert@domaenenhof-uftrungen.de

MIT DEM BÜRGERMOBIL ANS ZIEL

Nachbarschaftshilfe miteinander und füreinander



Ein Auto für alle Fälle – Das Bürgermobil des Vereins Nachbarschaftshilfe „Miteinander-Füreinander“ e.V.

Ihr Rücken schmerzt und ihre Glieder sind stocksteif. In ihrer Bewegungsfreiheit fühlt sie sich stark eingeschränkt. Ohne fremde Hilfe schafft sie es kaum noch, Erledigungen zu machen. Autofahren kommt nicht mehr in Frage. Immerhin ist sie auch schon 87. Heute allerdings muss sie ins nächste Dorf. Ein dringender Arzttermin. Die Bushaltestelle ist kilometerweit entfernt. Doch sie weiß, wen sie anrufen kann und wählt die vertraute Nummer. Als der grün-blaue Transporter mit weißer Aufschrift vor ihrer Tür hält und ein freundlich dreinblickendes Gesicht ihr in den Wagen hilft, ist sie erleichtert.

So geht es vielen Menschen auf dem Land, besonders in der Hansestadt Werben, die mit 32,6 Prozent einen sehr großen Anteil an Einwohnern über 60 Jahren hat. Hinzu kommt, dass immer mehr Einrichtungen wie Arztpraxen, Apotheken und zunehmend auch Grundschulen schließen. Der öffentliche Nahverkehr ist nicht ausreichend ausgebaut, um den Bedürfnissen der Einwohner gerecht zu werden. Die Initiative Nachbarschaftshilfe „Miteinander-Füreinander“ e.V. hat sich intensiv mit dem Problem beschäftigt und das BürgerMobil ins Leben gerufen, um Menschen das alltägliche Leben zu erleichtern. Besonders Senioren, aber auch Kinder und Familien werden damit nicht nur befördert, sondern auch begleitet und betreut. Zielort? Arztpraxen, medizinische Einrichtungen, Behörden und soziale sowie kulturelle Veranstaltungen. Bei der Realisierung des Projektes haben alle mitgeholfen. Der

Landkreis Stendal spendierte das Fahrzeug und übernimmt Steuern und Versicherung. Die Stadt Werben hat kostenlos ein Büro für Sprechzeiten und Beratungen zur Verfügung gestellt. Der Verein selbst besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeitern, die ihre Freizeit gern investieren, um die Lebensqualität auf dem Land zu erhöhen. Und das mit vollem Erfolg. Besonders Senioren und Familien sind sehr dankbar für den Fahrdienst und nutzen ihn häufig. In Werben hat sich das Projekt als sehr willkommen herausgestellt. Der Demografiepreis hat den Mitarbeitern der Initiative Mut gemacht und ihnen gezeigt, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Da die Überalterung viele Regionen in Sachsen-Anhalt betrifft, ist das Projekt beispielgebend für andere Kommunen.

INFOBOX

Nachbarschaftshilfe
„Miteinander-Füreinander“ e.V.
Ansprechpartner: Gisela Hilscher
Am Markt 1
39615 Hansestadt Werben
Tel.: 0151/1117 5055

E-Mail: miteinander.fuereinander@hotmail.de

PRAXISTAGE MACHEN LUST AUF BERUFE VOR ORT

Stadt und Sekundarschule Zörbig gehen neue Wege



Bürgermeister Rolf Sonnenberger und die Lehrer Uwe Bombien und Ralf Schmeckebeier (Mitte) nahmen stolz den Preis von Carola Schaar, Minister Webel und Laudator Tino Kanicke entgegen.

Fragt man ein Kind, was es mal werden will, nennt es meistens Berufe wie Feuerwehrmann, Polizistin oder Anwalt. Zehn Jahre später fällt die Antwort oft nur noch sporadisch aus: „Weiß ich nicht!“ oder „Mal gucken.“ Um ihren Schülern bei der Berufswahl unter die Arme zu greifen, hat die Sekundarschule Zörbig in enger Kooperation mit der Stadt Zörbig beschlossen, Praxistage zur Berufsorientierung einzuführen.

Jetzt werden sich einige denken, Betriebspraktika an Schulen sind keine Neuheit. In Zörbig wurde das Konzept allerdings erweitert. Die Sekundarschüler der 8. bis 10. Klassen absolvieren ganzjährig alle zwei Wochen einen Praxistag in unterschiedlichen Unternehmen oder Einrichtungen. Halbjährig wechseln sie dann den Betrieb, um möglichst viel Erfahrung im Berufsleben zu sammeln.

Dabei können die Schüler aus einem Firmenpool frei wählen, welches Unternehmen sie kennenlernen möchten. Einzige Bedingung: Die Schwerpunkte „soziale und grüne Berufe“ müssen dabei sein. Und was mögen die Jugendlichen am meisten? „Praxistage in den Bereichen Landwirtschaft und Verwaltung sind immer schnell weg“, erzählt Herr Schmeckebeier, Rektor der Sekundarschule Zörbig, „und Pflegeberufe. Die sind auch bei den Jungs sehr beliebt.“

Durch diese Erfahrungen erhalten die Schüler umfassende Einblicke in die verschiedensten Tätigkeiten und

entdecken zugleich ihre Stärken und Schwächen. Alles, was sie lernen, tragen sie in einen selbst angelegten Praktikumshefter ein. So werden Erfolge und erworbenes Wissen dokumentiert.

Während der Praxistage in den Betrieben und Einrichtungen erhalten die Schüler Unterstützung von Betreuern. So können eventuelle Probleme frühzeitig erkannt und gelöst werden. Gleichzeitig wird der Kontakt zwischen Praktikant und Unternehmen langfristig gefördert, sodass eine frühe Sicherung von Nachwuchsfachkräften im Landkreis Anhalt-Bitterfeld möglich ist. Dementsprechend positiv sind die Firmen gegenüber den Praxistagen natürlich eingestellt. „Das Feedback von den Betrieben ist ganz hervorragend. Dadurch, dass die Schüler regelmäßig alle 14 Tage da sind, können sich die Unternehmen intensiv auf die Praktikanten vorbereiten und sie in tägliche Prozesse einbinden.“, berichtet Herr Schmeckebeier.

Auch die Jugendlichen haben Lust auf das Projekt. Sie bewerben sich ab dem zweiten Halbjahr der 8. Klasse ganz selbstständig mit Bewerbungsschreiben und Lebenslauf. Oft führen sie auch ein Bewerbungsgespräch. Also eine optimale Vorbereitung auf das spätere Berufsleben. Da ist es ganz klar, dass die Eltern voll hinter den Praxistagen stehen und sich für die Initiative einsetzen, indem sie bei der Werbung neuer Projektpartner helfen.

Um die Jüngeren ebenfalls in das Projekt einzubinden, soll bis Herbst 2015 ein Berufsorientierungszentrum für die 5. bis 7. Klassen aufgebaut werden. Dort können die Schüler gezielt praktische Tätigkeiten übernehmen und werden so kreativ gefördert.

Die Durchführung von Praxistagen zur Berufsorientierung ist ein erfolgreiches Projekt, bei dem viele Akteure Hand in Hand zusammenarbeiten und es so der Jugend ermöglichen, sich schon frühzeitig ihren Wunschberuf auszusuchen und erste Weichen dafür zu stellen. Ein wichtiger Nebeneffekt ist natürlich, die Schüler für ihre Region zu begeistern und sie zum Bleiben zu bewegen.

INFOBOX

Sekundarschule Zörbig
Absprechpartner: Uwe Bombien
Grünstraße 5
06780 Zörbig
Tel.: 034956/20044

E-Mail: sekundarschulezoerbig@t-online.de



Den Schülern bereiten die Praxistage sichtlich großen Spaß und wecken Begeisterung für die heimische Region.

MIT WEITBLICK AUF BERUFLICHE CHANCEN

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. fördert früh



Sich schon ab der 1. Klasse seinen Weg in den Beruf bahnen? Kaum vorstellbar für viele Kinder und deren Eltern! Für die Förderschüler im Landkreis Wittenberg ist es aber bereits seit April 2011 Alltag. Das Projekt „Weitblick – Frühe Berufsbahnung für Förderschülerinnen und Förderschüler“ macht es möglich, sich schon früh und langfristig mit der späteren Berufswahl zu beschäftigen.

Von der 1. bis zur 8. Klasse haben die Kinder erst einmal die Möglichkeit, die Betriebe zu besichtigen und verschiedene Berufsfelder sowie Ausbildungsberufe kennenzulernen. Sie erfahren alles über die wirtschaftliche Entwicklung und die regionale Einbettung des Unternehmens. So erhalten die Förderschüler viele Informationen über innerbetriebliche

Aufgaben und die Angebote in der Region. Ab der 8. Klasse können die Schüler dann tagesweise Unterricht und ganze Wochenpraktika in den Betrieben machen. Selbst in ihrer Freizeit erlernen die Jugendlichen für die Initiative entwickelte Arbeits-, Lebens- und Gesundheitskompetenzen.

Während des Projektes werden die Schüler in den Betrieben von Pädagogen und Ausbildern betreut, die Fortbildungen und Coachings absolvierten, um den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auch den Eltern wurde dies ermöglicht, damit sie ihre Kinder aktiv unterstützen und motivieren können. Dass dieses Konzept ein voller Erfolg ist, beweisen die Ergebnisse: Drei Schülerinnen und ein Schüler konnten sich bereits einen Ausbildungsplatz sichern und haben nun gute Chancen auf einen festen Arbeitsplatz. Das lockte auch drei weitere Betriebe, die nun Tages- und Wochenpraktika anbieten. Kein Wunder also, dass das Projekt bei den Schulen so beliebt ist.

Jährlich nehmen ca. 100 Förderschüler daran teil. 2015 sollen besonders die Heimkinder der Förderschulen noch stärker unterstützt werden. Damit das Projekt bezahlbar ist, wurde es durch Mittel des Europäischen Sozialfonds ESF und durch das Land Sachsen-Anhalt finanziert. Gut angelegtes Geld, denn es ist eine sinnvolle Investition in die berufliche Zukunft der Jugendlichen aus der Region Wittenberg.

INFOBOX

Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.

Ansprechpartner: Martina Kolbe
Badestraße 2
39114 Magdeburg
Tel.: 0391/8364111

E-Mail: magdeburg@lvg-lsa.de

NETZWERK FÜR FACHKRÄFTESICHERUNG STASSFURT

Ein Netzwerk, das bindet



Die Akteure des Netzwerkes für Fachkräftesicherung in Stassfurt haben sich zusammengeslossen, um den Schülern alle beruflichen Möglichkeiten übersichtlich nahezubringen.

Nach dem Schulabschluss stehen Absolventen viele Türen offen. Oft führen diese in die Ferne und wenige nutzen die Chancen vor der eigenen Haustür – manchmal auch, weil diese nicht bekannt sind oder wenig attraktiv wirken. Christian Schüler von der städtischen Wirtschaftsförderung hat daher mit dem „Netzwerk für Fachkräftesicherung am Standort Staßfurt“ ein Projekt ausgearbeitet, um junge Menschen für ihre Stadt als zukünftigen Arbeitsort zu begeistern.

Seine Idee? Ein Berufsorientierungstag, an dem sich regionale Firmen den Jugendlichen vorstellen. Gekoppelt mit dem Motivations- und Orientierungszentrum des Beruflichen Bildungs- und Rehabilitationszentrums e.V., in dem sich Jugendliche in verschiedenen Berufsfeldern praktisch ausprobieren können.

Herr Schüler, beschreiben Sie doch einmal kurz, wie Ihr Projekt funktioniert.

„Im Grunde ist es ganz einfach. Die frühe Berufsorientierung von Schülern soll gefördert werden. Wir gehen davon aus, dass von außen nicht ganz so viele Bewerber zu unseren Unternehmen kommen und sich dort bewerben, sondern dass wir Absolventen von Sekundarschulen und Gymnasien vor Ort haben. Die wollen wir binden. Natürlich ist es kaum möglich, dass alle am Standort bleiben, aber wir versuchen, so viele wie möglich zu erreichen, weil der Standort jungen Leuten vielfältige Chancen bietet.“

Das Projekt war das Ergebnis Ihrer Masterarbeit. Wie entstand denn die Idee zu diesem Projekt?

„Der Bedarf war einfach da und das ist er auch immer noch! Eine Steuerung von konkreten Aktivitäten der Berufsorientierung gab es bis vor ein paar Jahren nicht. Das hatte im Endeffekt die Auswirkung, dass viele Akteure mit verschiedensten Projekten und Ansätzen nebeneinander arbeiteten, zum Teil mit Unkenntnis des anderen. Wir beschlossen, alle Aktivitäten zu koordinieren und zu bündeln. Wir haben den Berufsorientierungstag als Basisveranstaltung etabliert. Wir erreichen nicht mehr nur Unternehmen und Schulen des Standortes, sondern auch der Region. Das hilft, das Netzwerk zu erweitern und jungen Menschen berufliche Perspektiven im Land aufzuzeigen. Jeder einzelne vermittelte Ausbildungsplatz ist ein großer Erfolg!“

INFOBOX

Stadt Staßfurt
 Ansprechpartner: Christian Schüler
 Steinstraße 19
 39418 Staßfurt
 Tel.: 03925/981410

E-Mail: Christian.schueler@stassfurt.de

DIE UNTERSTÜTZER



Bistum Magdeburg
c/o Katholisches Büro
Leiter Stephan Rether
Max-Josef-Metzger-Str. 2
39104 Magdeburg
kath.buero.sachsen-anhalt@bistum-magdeburg.de
0391/5961 163



**Handwerkskammer
Halle (Saale)**

Handwerkskammer Halle
Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Rogahn
Gräfestraße 24
06110 Halle (Saale)
jrogahn@hwkhalle.de
0345/2999 103



**Handwerkskammer
Magdeburg**

Handwerkskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsführer Burghard Grupe
Gareisstraße 10
39106 Magdeburg
kkaiser@hwk-magdeburg.de
0391/6268 302



Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

Leistungsgesellschaft Haus & Grund
Sachsen-Anhalt mbH
Gudrun Habicht
Steinigstraße 7
39108 Magdeburg
hugsa@onlinehome.de
0391/7316 832



Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Brockmeier
Franckestraße 5
06110 Halle (Saale)
caltmann@halle.ihk.de
0345/2126 204



Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsführer Wolfgang März
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
laudan@magdeburg.ihk.de
0391/5693 172



Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Geschäftsleitung Manfred Maas
Domplatz 12
39104 Magdeburg
andreas.kalusche@ib-lsa.de
0391/5898 073



Ostdeutscher Sparkassenverband
Geschäftsführender Präsident Dr. Michael Ermrich
Leipziger Straße 51
10117 Berlin
michael.ermrich@osv-online.de
030/2069 1800



Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Vorstandsvorsitzender Ralf Luther
Werner-Heisenberg-Straße 1
39106 Magdeburg
info@rkw-sachsen-anhalt.de
0391/7361 9-0



regiocom GmbH
Geschäftsführer Klemens Gutmann
Marienstraße 1
39112 Magdeburg
menger@aw-sa.de
0391/6288819



Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH
Geschäftsführer Dr. Alexander Ruhland
Herrenkrugstraße 140
39114 Magdeburg
christiane.wiesner@wasser-twm.de
0391/8504 670

Kategorie 1: Sachsen-Anhalt: kinder- und familienfreundlich

AOK Sachsen-Anhalt
TigerKids - Kindergarten aktiv
Magdeburg
www.aok.de/sachsen-anhalt

Bayer Bitterfeld GmbH
Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Bitterfeld-Wolfen
www.bitterfeld.bayer.de

cappellerarchitekten
Barrierefreie Wohnungen
für jung und alt
Halle/Saale
www.cappellerarchitekten.de

EM Elektromontage GmbH
Integrierte Familienfreundlichkeit in
einem Montage-Betrieb
Gerbstedt OT Siersleben
www.em-elektro.de

Energieberatungszentrum Osterwieck
Bildungsbus zur Hochschule Harz
Osterwieck
www.ebz-osterwieck.de

Postkultur e.V.
Freiraumgalerie
Halle/Saale
www.freiraumgalerie.com

Gartenverein "Einheit" Brehna e.V.
Familienfreundlicher Gartenverein
Sandersdorf OT Brehna
www.gv-einheit-brehna.de

Gemeinde Hohe Börde
Gemeinsam Strategien finden
- Anpassungsstrategien an den
demografischen Wandel
Hohe Börde OT Irxleben
www.hoheboerde.de

GWG "Eigene Scholle" eG
Mehrgenerationen wohnen
Rockendorfer Weg
Halle/Saale
www.gwgeigenescholle.de

Hansestadt Osterburg (Altmark)
Literaturhof der Generationen
Hansestadt Osterburg
www.osterburg.de

INFRA Service Sachsen Anhalt GmbH
Organisation einer Ferienfreizeit für
Unternehmenskinder
Merseburg
www.midewa.de

Kinder Stärken e.V.
Väterarbeit in Kindertagesstätten
Stendal
www.kinderstaerken-ev.de

Kinder- und Jugendring
Sachsen-Anhalt e.V.
Jugend Macht Zukunft -
Erarbeitung von Bausteinen für das
Jugendpolitische Programm
Magdeburg
www.kjr-lsa.de

Kleingärtnerverein
"Am Wasserturm" e.V.
c/o LV Gartenfreunde Sachsen-
Anhalt: Klassenzimmer "NATUR"
Löderburg
www.gartenfreunde-sachsen-anhalt.de

KulturAnker e.V.
Kunsthauptstadt Mystique (2013), olo
bianco (2014) & Sinnlichkeit (2015)
Magdeburg
www.kulturanker.de

Landeshauptstadt Magdeburg
Spielplatzpaten Magdeburg
Magdeburg
www.magdeburg.de

Lokales Bündnis für Familie-Saalekreis
Merseburg
www.saalekreis.de

Mehrgenerationenhaus
Stadt Südliches Anhalt
Aktionsprogramm
Mehrgenerationenhäuser II
Südliches Anhalt
www.suedliches-anhalt.de

Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg
Vereinbarkeit von Beruf und
Familie durch flexible Angebote zur
Kinderbetreuung
Magdeburg
www.ovguundfamilie.ovgu.de

Stadt Dessau-Roßlau, Jugendamt
Interaktive Software: Suche,
Vergabe und Verwaltung von
Kinderbetreuungsangeboten
Dessau-Roßlau
www.dessau-rosslau.de

Städtische Wohnungsbau GmbH
Schönebeck
Kinderstube Lutherstraße
Schönebeck
www.swb-schoenebeck.de

TSV Zilly 1911 e.V.
Was Zilly bewegt
Zilly
www.tsv-zilly.de

Stadtwerke Halle
Unternehmerinitiative
Familienfreundliches Halle
Halle/Saale
www.stadtwerke-halle.de

"VDI Hallescher BV e.V. , BG BLK
Kindertagesstätte „Dom-Stifte“
"Menschen vor Ort – Kinder mit Zukunft
– Lernen, Spaß und Selbstfindung in der
Welt der Naturwissenschaften
und Technik"
Naumburg
www.vdi.de

Verbandsgemeinde Beetzendorf-
Diesdorf
KitaMobil - Systemwandel in der
Kinderbetreuung
Beetzendorf
www.beetzendorf-diesdorf.de

Verkehrsgesellschaft Südharz mbH
BabyTicket
Hettstedt
kraft@vgs-suedharz.de

Weda Elysia e.V.
Familienlandsitz-Siedlung Weda Elysia
Wienrode
www.weda-elysia.de

"Wir" e.V. Jessen - Landfrauen
helfen sich selbst
Wissen, Entspannung, vielfältige
Angebote für Jedermann
Jessen
www.wir-landfrauen.de

Kategorie 2: Sicherung der Lebensqualität im Wandel

AGERA Ambulante Geriatrie und Rehabilitation in der Altmark
Klötze Bürgerstiftung Halle
Singen auf der Würfelwiese
Halle/Saale
www.buergerstiftung-halle.de

„Bürgerstiftung Salzland
Region Schönebeck“ DEMENZ
Netzwerk Schönebeck
Schönebeck
www.buergerstiftung-salzland.de

Diakonisches Werk im Kirchenkreis
Halberstadt e.V. Familien- und
Seniorenbegleitung - Angebote zur
Entlastung pflegender Angehöriger
Halberstadt
www.diakonie-halberstadt.de

Die Gesellschafterin Senioren-Assistenz
- Für mehr Lebensqualität im Alter
Tangerhütte
www.die-senioren-assistenten.de

Dr. Klaus Scherbath
Mobilitätsentwicklung älterer
Jugendlicher im Rahmen eines
schulischen Ganztagsangebotes
Magdeburg

emeritio „Forschung verstehen -
Erfahrungsberichte emeritierter
Professoren/Qualitätssicherung von
Kurz- und Langzeitergebnissen
in der Krebsbehandlung“
Magdeburg
www.textonia.de/emeritio

Familienhaus Magdeburg gGmbH
Familienhaus im Park
Magdeburg
www.familienhaus-magdeburg.de

Familienzentren Färberhof gGmbH
Generationsübergreifende Begegnung
im Mehrgenerationenhaus
Stendal
www.mgh-stendal.de

Förderkreis Schlosskirche Erleben e.V.
Konzertsommer 2014
Erleben
www.schlosskirche-erleben.de

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
Nachbarschaft.Leben
Halle/Saale
www.freiwilligen-agentur.de

Gesellschaft für Prävention im Alter
(PiA) e.V. Beratungsstelle zur Prävention
im Alter Magdeburg
www.pia-magdeburg.de

Hochschule Harz
Verwaltungswissenschaften
Projekt Silver Clips
Halberstadt
www.hs-harz.de

Katrin Oelze
Familien- und Seniorenassistentin
Der individuelle Beitrag
für mehr Lebensqualität
Jerichow
www.die-senioren-assistenten.de

KinderStärken e.V. JA! Junge
Altmark - Bildung von lokalen
Aktionsgruppen Hansestadt
Stendal
www.kinderstaerken-ev.de

kleine Welt e.V. , einfallZreich
PflanzenTanzenFortpflanzen
Hettstedt
www.einfallzreich.de

Kunstverein „Talstrasse“ e.V. Teilhaben
lassen - Kunstexpedition durch Halle
Halle/Saale
www.kunstverein-talstrasse.de

Landeshauptstadt Magdeburg
Amt für Statistik Magdeburger
Bürgerpanel zur unterstützenden
Entwicklung kommunaler
Demografiestrategien
Magdeburg
www.magdeburg.de/buergerpanel

Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.
Ausbildungsmodul Kulturlandschafts-
Führer/-Moderator/-Botschafter
Halle/Saale
www.lhbsa.de

Martin-Luther-Universität Halle
Coping with Demographic Change
Halle/Saale
www.soziologie.uni-halle.de

Ortschaft Hainrode, Heimat und
Naturschutzverein Hainrode e.V.
Lebenswertes Hainrode
Südharz
OT Hainrode
www.hainrode.de

PlanKonzept GmbH, Zentrum für
Ambulante Pflege und betreutes
Wohnen in Zscherndorf
Sandersdorf-Brehna
www.plankonzept24.de

Roland Lindner KUNST
Kretzschau
www.roland-lindner-kunst.de

SPI Soziale Stadt und Land
Entwicklungsgesellschaft mbH
Mehrgenerationenhaus „Pustelblume“
Halle/Saale
www.spi-ost.de

Stadt Südliches Anhalt
Mehrgenerationenhäuser II
Südliches Anhalt
OT Weißandt-Görlitz
www.suedliches-anhalt.de

Steffi Altröck Senioren-Assistenz
Der zukunftsweisende
Weg für mehr Lebensqualität
Tangermünde
www.die-senioren-assistenten.de

Stendaler
Wohnungsbau-Gesellschaft mbH
Das Tiergartenviertel - Revitalisierung
eines Plattenbauquartiers
Hansestadt Stendal
www.swg-stendal.de

Verein Demografieverbund
Osterwieck e.V.
Selbstbestimmtes Wohnen
bis ins hohe Alter
Osterwieck
www.demografie-osterwieck.de

WKR Immobilien GmbH Co.KG
Nachhaltiges Wohnen mit
Zukunftsanbindung Osterwieck
Wohnungsgenossenschaft
„Post und Energie“ eG Senioren-
Wohngemeinschaft am Olven I
Magdeburg
www.postundenergie.de

Wohnungsgenossenschaft
Tangermünde
Erhaltung eines Nahversorgers
Tangermünde
www.woge-tangermuende.de

Kategorie 3: Initiativen zur Fachkräftesicherung

Beschäftigungspakt Jahresringe
Halle/Saale
www.jahresringe-halle.de

Bildungszentrum energie GmbH
Jobperspektiven mit Energie
Halle/Saale
www.bze-hosspr.de

Campus Bitterfeld-Wolfen e.V.
Anhalts Zukunft - Mitteldeutsche
Lern- und Erlebniswelt
Bitterfeld-Wolfen
www.campus-bitterfeld-wolfen.de

freshpepper eventplanung
„hierbleiben.“
Das Job- & Recruitingevent
Magdeburg
www.freshpepper.de

Hallescher Salinemuseum e.V.
Saline-Sommerakademie
und MINT-Messe
Halle/Saale
www.salinemuseum.de

Helmut Klüsener
„Sponsoring ja, aber anders!“
Magdeburg

Hochschule Anhalt,
Agrargenossenschaft Trebitz
Ausbildungsnetzwerk für „Grüne
Berufe“ im LK Wittenberg
Trebitz /Bad Schmiedeberg
www.hs-anhalt.de

Hochschule Harz
Wirtschaftswissenschaften
Recruit Future Professionals
Wernigerode
www.hs-harz.de

Hochschule Magdeburg-Stendal
Technologie- und
Wissenstransferzentrum
Online-Plattform Nachwuchsmarkt
zur Fachkräftesicherung
Magdeburg
www.hs-magdeburg.de

Informationstraeger
Webshop Radreisen
Bitterfeld-Wolfen
www.informationstraeger.de

Jugendförderungszentrum
Gardelegen e.V.
Eigene Nachwuchskräfte sind besser
Gardelegen
www.jfz-ga.de

Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“
Halle-Saalekreis e.V.
Vielfalt ist Zukunft
Halle/Saale
www.jw-frohe-zukunft.de

KinderStärken e.V.
Methoden zur Berufsorientierung und
Lebenswegplanung von Jugendlichen
Hansestadt Stendal
www.kinderstaerken-ev.de

KinderStärken e.V.
IM@GE - Interdisziplinäre
Maßnahmen zur Gewinnung von
Fachkräften im Elementarbereich
Hansestadt Stendal
www.kinderstaerken-ev.de

Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH
Zufriedene Mitarbeiter als Grundlage
für ein erfolgreiches Unternehmen
Magdeburg
www.kitagesellschaft-magdeburg.de

Landkreis Harz Lernstatt
Wernigerode e.V.
Schülergießerei
Wernigerode
www.kreis-harz.de

Bildungswerk der Wirtschaft
Sachsen-Anhalt e.V.
PFIFF - Portal für interessierte und
flexible Fachkräfte Magdeburg
www.bwsa.de

Landeshauptstadt Magdeburg -
Dezernat für Wirtschaft,
Tourismus und regionale
Zusammenarbeit
Relocation Service
Magdeburg
www.magdeburg.de

RKW Sachsen-Anhalt GmbH
Stadtrezption Haldensleben
Magdeburg
www.rkw-sachsenanhalt.de

Verein „Sachsen-Anhalt hört früher“
Univ. HNO-Klinik Magdeburg
Sachsen-Anhalt hört auf seine Kinder -
Ein Projekt zur Erfassung, Inklusion und
Integration hörgeschädigter Kinder
Magdeburg
www.sachsen-anhalt-hoert-frueher.de

Verein zur Förderung der Ausbildung
Jugendlicher im Burgenlandkreis e.V.
Praktikumsbörse - aktiv nachhaltig!
Zeitz
www.praktika-blk.de

Wir für Gommern - Stadtförderung e.V.
Arbeitskreis Wirtschaft,
Berufsinformationstag
Gommern
www.wirfuergommern.de

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.
Durch Tandems zu mehr
Führungskompetenz -
Ein GenBa-Teilvorhaben
Halle/Saale
www.zsh-online.de

